

PETRI HEIL
VON KLAUS BUTTINGER



Nostalgisches bis teures Schwarzfischen

✉ k.buttinger@nachrichten.at

Was ein guter Fischer ist, war einmal ein Schwarzfischer. Nicht nur aus eigener, jugendlicher Erfahrung versteigt sich der Autor zu diesem Schluss. Immer wenn er mit enthusiastischen Anglern ins Plaudern kommt, folgt bald das Geständnis à la „als Buben haben wir schwarzgefischt wie die Bösen“.

Nun könnte man sagen, das gehört dazu, das sind Erfahrungen, die man halt so macht als ungestüme(r) Jugendliche(r). Und tatsächlich haben Bewirtschafter, Fischereischutzorgane und erfahrene Fischer mit dieser Art der Schwarzfischerei wenig bis gar kein Pro-

blem. Meist zeigen sich ertappte Junge reuig und schlagen bald den legalen Weg zur Fischerei ein. So auch beim Autor: Einst überraschte ihn der fischrechtsbesitzende Landwirt an dessen Bach beim Wurmbaden. Der Bauer trieb seinen 200er-Benz übers Stoppelfeld, um den Fischdieb zu stellen, was ihm auch gelang. Daraufhin musste der Bursche unter enger Beobachtung der Bauernstochter am Hofe stundenlang Holz hacken, bis ihm die Freiheit wiedergegeben wurde. So war das früher, und niemand hat sich aufgepudelt.

Nun: Zwischen nostalgischer Bagatelle und wirklich verurteilungs-

würdigem Fischdiebstahl liegen Welten. Am bitteren Ende könnte laut dem neuen Fischereigesetz eine Strafe von bis zu 10.000 Euro stehen. Doch bis dahin ist es ein weiter Weg. Die meisten Verfahren werden wegen des geringen Schadens eingestellt. Da wird oft nur der Kilopreis von Supermarktfellen angesetzt.

Wenn Fischereischutzorgane gut ausgebildet sind, bei der Anhaltung keine Fehler machen und Fischdiebe sowohl bei der Bezirkshauptmannschaft (bzw. Magistrat) und der Staatsanwaltschaft anzeigen, lässt sich die Sache nicht so leicht vom Tisch wischen.

„Unter den Schutzorganen gibt es Experten fürs Schwarzfischen, mit ihnen kann man im Bedarfsfall zusammenarbeiten“, sagt Klaus Berg, Geschäftsführer des Landesfischereiverbands (LFV). Landesfischereimeister Siegfried Pilgerstorfer ergänzt: „Wo diese Zusammenarbeit funktioniert, gibt es weniger Schwarzfischer.“ 2019 wurden 73 Schwarzfischer in Oberösterreich angezeigt, 2020 waren es 59.

Um den richtigen Umgang mit Schwarzfishern geht es auch bei den Fortbildungsterminen des LFV für Schutzorgane am 7. Mai in Leonding (Kürnberghalle) und am 11. Juni in Ohlsdorf (Mezzo).



Unprofessionell, schon von weitem (vowe)